

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880**

70 (15.6.1880)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 70.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 15. Juni.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

[Reichstagswahl.]<sup>\*)</sup> Folgendes sind die  
Ergebnisse der Wahl: Bezirk Durlach:

Klump.	Mühl- häuser.	Faas.	Lehmann.
Aue . . . . .	34	44	19
Auerbach . . . . .	9	34	—
Berghausen . . . . .	32	88	4
Durlach . . . . .	465	93	153
Grödingen . . . . .	118	83	42
Grünwettersbach . . . . .	52	29	4
Hohenwettersbach . . . . .	14	24	1
Höhligen . . . . .	93	36	35
Kleinsteinsbach . . . . .	19	63	1
Königsbach . . . . .	173	5	3
Langensteinbach . . . . .	18	173	8
Palmbach . . . . .	7	23	2
Singen . . . . .	17	73	7
Söllingen . . . . .	7	210	12
Spielberg . . . . .	8	73	6
Stupsferich . . . . .	26	36	17
Untermutschelbach . . . . .	4	64	—
Weingarten . . . . .	60	108	53
Wilsferdingen . . . . .	9	125	5
Wolfsartsweier . . . . .	14	21	6
Wüschbach . . . . .	14	69	10
	1193	1464	388
Bezirk Ettlingen . . . . .	765	779	152
Bezirk Pforzheim . . . . .	2356	1154	1275
Bezirk Gernsbach . . . . .	1651	449	10
	5965	3846	1825
			467
		Dazu 22 Verlorene.	
Ettlingen, Stadt . . . . .	201	143	97
Pforzheim . . . . .	1180	164	629
Gernsbach . . . . .	249	41	6

Zahl der Abstimmungen 12,125. Absolute  
Majorität 6063. Daher Stichwahl erforderlich.

<sup>\*)</sup> Wiederholt aus dem am Samstag ausgegebenen  
Extra-Blatte.

**\*\*** Durlach, 13. Juni. Das Resultat der  
am 11. d. Mts. vollzogenen Reichstagswahl  
ergab bei 12,125 Abstimmenden 5965 Stimmen  
für den Kandidaten der nationalen und libe-  
ralen Partei Herrn Gottlieb Klump, zur  
absoluten Mehrheit fehlten nur 98 Stimmen;  
auf den deutsch-conservativen Kandidaten Herrn  
Mühlhäuser fielen 3846 Stimmen, auf  
jenen der demokratischen Partei Herrn Faas  
1825, auf den Sozialdemokraten Lehmann 467.

## Feuilleton.

### Wer?

Kriminal-Novelle von Wilhelm Koch.

(Fortsetzung.)

Noch an demselben Abend begab sich der  
Richter in das Gefängniß.

„Wir haben jetzt unumstößliche Beweise  
Ihrer Schuld in Händen,“ redete er Jochem  
an; „Lügen haben kurze Beine, besonders wenn  
es dem Gerichte darum zu thun ist, die Lügen  
aufzudecken.“

„Ich habe mich keiner Lüge schuldig gemacht.“

„Ihr Leugnen fruchtet nichts mehr; aber  
selten bin ich in meiner langjährigen Praxis  
Verbrechern begegnet, die so hartnäckig leugneten,  
wie Sie. Sobald die Beweise vorlagen, ließen  
die meisten der Angeklagten das Lügen-system  
fallen, weil sie klug genug waren, ihre Lage  
nicht dadurch noch mehr zu verschlimmern, daß  
sie die Richter durch Troß und Hartnäckigkeit  
reizten.“

Der Verwalter schwieg; ein spöttisches Lächeln  
umspielte sogar seine Lippen.

„Ich habe nichts zu bekennen,“ jagte er  
nach einer Pause, sich stolz aufrichtend; „den  
Ton, den Sie sich gegen mich erlauben, verzeihe  
ich Ihnen, weil Sie Richter sind und ich Ge-  
fangener. Das Wort „Lüge“ will ich aber  
nicht mehr hören; verurtheilen Sie mich, wenn  
ich denn absolut der Schuldige sein muß, aber

Bei dem ersten Wahlgang im Jahr 1878  
erhielt der liberale v. Stöcker . . . . . 6468,  
der deutsch-conservative Rath . . . . . 7625,  
der Demokrat Hörth . . . . . 1776.

Bei der Stichwahl im Jahr 1878 erhielt  
v. Stöcker . . . . . 8110,  
Casimir Rath . . . . . 9724.

Die Demokraten vereinigten sich hier mit  
den Deutsch-Conservativen und halfen diesen  
zum Sieg.

Die Zahl der Abstimmenden blieb bei der  
jetzigen Wahl gegen die erste Wahl um 4329  
zurück.

Der liberale Kandidat hat im jetzigen Wahl-  
gang gegen 1878 . . . . . weniger 503,  
der deutsch-conservative . . . . . „ 3777,  
der demokratische . . . . . mehr 49.

4329.  
Diese Zahlen bedürfen eines Commentars  
nicht, sie sprechen klar und deutlich aus, daß  
wenn eine Partei, wie die deutsch-conservative  
Partei, auf das schlechte Gedächtniß der Wähler  
speculirt, indem sie das, was sie vor zwei  
Jahren auf ihr Programm geschrieben und von  
ihren Anhängern zu thun verlangte, **nur  
keinen Staatsangestellten zu wählen,**  
jetzt verläugnet und einen vom Staat an-  
gestellten Kirchendiener zur Wahl empfiehlt,  
falsch rechnet. Es besitzen die Wähler doch noch  
so viel gesunde Denkkraft und politisches Ehr-  
gefühl, um sich nicht als willenlose Handlanger  
für Sonderinteressen mißbrauchen zu lassen und  
zum Spielball politischer Wandlungen herzugeben.

)( Von der Pfinz, 13. Juni. So wäre  
denn der 11. Juni vorüber, ohne daß eine  
Entscheidung in Betreff der Reichstagswahl  
erfolgt ist. Das Zeugniß muß den Demokraten  
und den Conservativen gegeben werden, daß sie  
unermüdet in der Arbeit waren, Wähler für  
ihre Sache zu gewinnen; hätten die Männer  
der freisinnigen nationalen Gesinnung in den  
Landgemeinden denselben Eifer bethätigt, der  
Sieg wäre für den nationalen und liberalen  
Kandidaten gewonnen gewesen; es fehlten hier-  
zu nur 98 Stimmen. Als erfreulich für die

beleidigen Sie mich nicht, Herr Rath! Auch  
als Untersuchungs-Gefangener bewahre ich mein  
Ehrgefühl und meine Manneswürde, so gut  
wie Sie. Sie haben sich einmal in die Idee  
verrannt, ich sei der Verbrecher — das kann  
ich leider nicht ändern, weil Sie meinen Worten  
nicht glauben, allein wenn das Gericht, dem  
Sie das Material liefern, Ihre fixe Idee sich  
aneignet und mich verurtheilt, dann begeht es  
einen Justizmord.“

Das war zu viel, das war dem Landgerichts-  
rath Hoffmann noch nicht geboten worden, er  
sprang zornig auf und schritt einigemal in der  
Zelle auf und ab, ehe er die Worte fand.

„Frecher Bürsche,“ rief er dann, „fixe Idee  
nennen Sie es, wo ich sonnenklare Beweise in  
Händen habe! Hier, lesen Sie und dann ge-  
stehen Sie Ihre Schuld!“ Er reichte Jochem  
den Brief aus London, den dieser ruhig nahm  
und las; seine Augen erweiterten sich vor  
sprachlosem Erstaunen, Blässe und Gluth  
wechselten in den Wangen, er fuhr mit der  
Hand über die kaltfeuchte Stirn und dann gab  
er den Brief mit den Worten zurück:

„Das verstehe ich nicht, Herr Rath.“

„Der Inhalt ist doch deutlich genug!“

„Aber die Adresse ist falsch; ich kenne die  
Person nicht, habe nichts mit ihr gemein.“

Diesem unverbesserlichen Troße gegenüber  
wollte der Richter kein Wort mehr verlieren;  
er steckte den Brief in die Tasche und schickte  
sich an, des Verwalters Zelle wieder zu ver-  
lassen.

liberale Partei ist zu verzeichnen, daß sie in  
diesem ersten Wahlgang eine so große Stimmen-  
zahl sammelte, die conservative Partei war des  
Sieges sicher, sie rechnete, daß der Landmann  
der geistlichen Führung blind folge, die demo-  
kratische Partei, stark im Schüren von Un-  
zufriedenheit, hat erlebt, daß diese Mittel bei  
dem gesunden Menschenverstand nicht mehr  
wirken, sie hat nur die gleiche Stimmenzahl  
erhalten, während die conservative Partei über  
3000 gegen die letzte Wahl verloren hat. Die  
Stichwahl, bei welcher nur zwischen den Herren  
Klump und Mühlhäuser zu wählen ist,  
muß innerhalb 14 Tagen nach Feststellung des  
Resultates stattfinden; thut die nationale und  
liberale Partei ihre Pflicht im vollen Maaß,  
dann muß ihr der Sieg werden.

+ Aus dem Enzthale, 13. Juni. Es  
kann nicht geläugnet werden, eine Schläffheit  
im politischen Leben hat in letzter Zeit Platz  
gegriffen, ob hieran der schlechte Geschäftsgang,  
die unergiebige Ernte oder welche andere Ursachen  
Schuld sind, kann hier nicht untersucht werden.  
Möglich, daß auch die Unklarheit über die  
Stellung der Regierung zur liberalen Partei  
mit dazu beigetragen hat, daß eine so geringe  
Betheiligung bei der Reichstagswahl am 11. d.  
Mts. stattfand. Für die ängstlichen Gemüther  
muß in letzter Beziehung jeder Zweifel schwinden,  
seit unser erhabener Fürst bei seinem Besuch  
in Schopfheim die Ziele der Regierung als  
auf Grundlage der **freisinnigen Geset-  
gebung** beruhend, bezeichnete. Der Sturmhauf  
der Reaction wird vergebens gegen die frei-  
sinnige Gesetzgebung unternommen sein, er  
wird an dem gesunden Sinn des biedern Volkes  
zerstossen. In diesem Glauben und Hoffen  
werden die Wähler bei der kommenden Stich-  
wahl freisinnig und national ihre Schuldigkeit  
thun, indem sie dem Kandidaten der nationalen  
und liberalen Partei ihre Stimme geben.

— Palmbach, 11. Juni. Bei der heute  
stattgehabten Ersatzwahl in den Reichstag  
haben von 73 Wahlberechtigten nur 33 von  
ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Stimmen

„Herr Rath,“ jagte der Gefangene in völlig  
ruhigem, aber tiefem Tone, „schenken Sie  
mir noch einen Augenblick Gehör. Ich glaube  
wohl, daß Sie mich nach diesem scheinbar  
niederschmetternden Beweise für den Mörder  
halten mußten. Wie ich sehe, ist die Person,  
die sich hier als Gesellschafterin einführte, ent-  
flohen. Daß sie die Mörderin ist, oder doch zu  
dem Verbrechen in sehr naher Beziehung steht,  
scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Sie  
weiß auf alle Fälle, daß ich verhaftet bin, sie  
richtet ein Schreiben an mich, nennt mich  
lieber Adolf, und bezweckt damit nur, da sie  
weiß, daß der Brief in Hände fallen muß,  
mich zu compromittiren, sich selbst theilweise  
zu entlasten und Sie irre zu führen. Ich bin  
das Opfer eines schändlichen Complottes, einer  
unsagbaren Niederträchtigkeit; die Mörderin  
benutzte den Umstand, daß ich als muthmaßlicher  
Mörder verhaftet bin und daß eine seltsame  
Verkettung von Umständen gegen mich spricht,  
ihrem Verbrechen die Krone aufzusetzen. Würde  
ich, wenn ich schuldig wäre, wenn dieser Brief  
Wahrheit enthielte und nicht fingirt wäre,  
Ihnen dies so ruhig mittheilen können, würde  
nicht der erste Moment der Ueberraschung und  
des Schreckens mich verrathen haben?“

Der Untersuchungsrichter trat zurück und  
betrachtete mit zweifelnden Blicken den Ge-  
fangenen; dieser stand hoch aufrichtet vor ihm,  
nicht wie ein Verbrecher, den das Bewußtsein  
der Schuld drückt, sondern wie ein Richter  
selbst. Hoffmann glaubte fest, daß Jochem

haben erhalten: Klump 7, Mühlhäufer 23, Faas 2, Lehmann 1.

In Schopfheim haben die Gewerbetreibenden des Wiesenthales eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse veranstaltet und auch dazu Seine Königliche Hoheit den Großherzog eingeladen. Am 8. d. Mts. machte der Großherzog von dieser Einladung Gebrauch und sprach bei dem Festessen, welches ihm zu Ehren stattfand, Folgendes:

Alles, was er heute in Schopfheim gesehen, erfülle ihn mit aufrichtiger Befriedigung; die Ausstellung gebe Zeugniß von der hervorragenden Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Gewerbetreibenden des Wiesenthales; und diese Gewerbetätigkeit erhalte dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß sie mit Einrichtungen verbunden sei, welche die Wohlfahrt der Arbeitenden bezwecken, und dadurch Erfolge erziele, deren Werth höher zu schätzen sei, als der der Produktion. In einem Bezirk, dessen Bevölkerung solche Leistungen aufzuweisen habe, könne es nicht schlecht bestellt sein, da mühten die Kräfte sich ungehindert entfalten und Alles bereitwillig mitwirken, um die Aufgaben zu lösen, welche das Gedeihen der Gesamtheit bezwecken. Wenn er aus Anlaß seiner heutigen Wahrnehmung in dieser Stadt zunächst über die wirtschaftliche Lage dieses Bezirkes gesprochen habe, so finde er in dem Vertrauen, das ihm hier entgegengebracht worden, eine Aufforderung, auch ein anderes Gebiet öffentlichen Lebens zu berühren, welches für die Wohlfahrt der Bevölkerung keinen geringen Werth habe, das politische; er wünsche gegenüber den freimüthigen und freisinnigen Männern des Wiesenthales den Standpunkt der Regierung klarzustellen. Es sei in jüngster Zeit an verschiedenen Orten und von verschiedenen Seiten behauptet worden, daß wir von unseren freisinnigen Institutionen abweichen und eine rückläufige Bewegung einschlagen wollten, man habe sogar von einer Verhumpfung gesprochen, der man im badischen Lande entgegengehe. Er müsse solchen Behauptungen entschieden entgegenreten; seine Regierung verfolge jetzt wie früher die gleichen Ziele, auf Grundlage der freisinnigen Gesetzgebung für das Wohl des Landes zu sorgen, und werde sich von diesem Standpunkt nicht abbringen lassen, von welcher Seite man auch versuchen wolle, sie darin zu beirren.

Durlach, 14. Juni. Gestern haben die Kirchengemeinderäthe von hier, Aue und Wolfsartsweyer zwei weltliche Mitglieder zur Diözesan-Synode mittelst Wahl ernannt; die Wahl fiel auf die Herren Notar Buch und Revisor Schmitt. — Aus Weingarten kommt die Nachricht, daß daselbst seit gestern ein 13jähriges Mädchen vermißt wird; man vermutet, daselbe sei in die Drecksalz gefallen und ertrunken.

Oberkirch, 11. Juni. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich hier ein heftiges Gewitter, das von einem nahezu 1/2 Stunde anhaltenden Hagel begleitet war. Die Hagelkörner fielen in außerordentlicher Masse in der Größe einer Nuß und richteten einen ganz enormen Schaden an allen Feldgewächsen und namentlich an den Reben an; die jungen Schößle, aus denen sich die neuen Reben wieder entwickeln sollten, sind größtentheils völlig zerstört.

schuldig sei, die Beweise waren zu stark, aber in seiner Erscheinung, in den klaren Augen, der ruhigen Haltung, dem offenen Wesen, das aus seinem Thun und seinen Worten sprach, lag etwas, das ihn wieder zweifeln ließ, ob Jochem einer solchen That fähig sei. Hoffmann aber war seit längeren Jahren Richter, er wußte auch, wie die Schuld die Maste der Unschuld anzunehmen versteht, daß es vollendete Schauspiel im Leben auf der Bühne gibt, und durfte sich von dem Scheine nicht beeinflussen lassen, wenn er die Thatfachen in Erwägung zog. Er verließ die Zelle mit den Worten, daß die Wahrheit schon siegen werde.

„Das hoffe ich auch,“ rief ihm der junge Mann nach, „leider,“ setzte er trübsinnig hinzu, „triumphiren oft auch die Lüge und Bosheit.“ Er trat an das kleine Fenster der Zelle und blickte hinaus auf ein Stück bleigrauen Himmels, der mit Wolkenmassen überzogen war; das männlich schöne Gesicht war schmerzlich bewegt und bisweilen zuckte es in demselben, wie wenn ein langverhaltener Thränenstrom sich hätte Bahn brechen wollen; aber Jochem bezwang sich, und nur eine einzige Thräne rollte aus dem Auge langsam über die Wange in den schwarzen Bart.

Da rasselten abermals die Schlüssel des Aufsehers in dem Schloße und Anwalt Holt, der Vertheidiger des Angeklagten, trat ein. Herr Holt war ein freundlicher Mann, ein berühmter und glänzender Redner, der sich des für einen Advokaten gewiß schmeichelhaften

## Deutsches Reich.

Es gibt viele Leute und sogar Protestanten, welche die Reformation aus der Welt schaffen möchten. Der bekannte Münchener Stadtpfarrer und deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Westermaier wollte dieser Tage mit dem Worte Reformation den Anfang machen und statt dessen, zunächst in den Schulen, das Wort Kirchentrennung eingeführt wissen; er unterlag aber; denn das Wort ist einmal für die betr. Sache ausgeprägt und bedeutet ursprünglich nicht Kirchentrennung, sondern Kirchenverbesserung. Zur Kirchentrennung wurde die Reformation leider nur dadurch, daß Rom auf die Verbesserung und Reinigung der katholischen Kirche von mancherlei Gebrechen nicht eingehen wollte. Die Reformatoren Luther und Melancthon wollten ursprünglich nichts weniger als Kirchentrenner sein.

Die guten Leute und Zeitungen irren sich, wenn sie erzählen, man dürfe den Namen Falk vor dem Kaiser und Bismarck gar nicht mehr aussprechen. Haben sie denn vergessen, daß dem Kultusminister Falk bei seinem Rücktritt der Adel angeboten, aber abgelehnt wurde? Er ist der Vater der Maigesetze und will nicht ihr Stiefvater werden.

Prinz Heinrich, der zweite Sohn des deutschen Kronprinzen, kehrt noch in diesem Sommer, nachdem er sich den Wind tüchtig hat um die Nase wehen lassen, von seiner zweijährigen Seereise um die Welt zurück und wird dann Student in Straßburg. Er gilt als künftiger Admiral der deutschen Flotte.

Die Mörder der Wittve Sommer in Berlin sind entdeckt und geständig. Der Mörder ist der 20jährige Schreinergehilfe Grasnitz, sein Helfershelfer der 17jährige Schreinerlehrling Baumgart. Ein Schankwirth wurde zuerst auf Grasnitz, der bei ihm die Kost hatte, aufmerksam, Grasnitz bezahlte auf einmal seine Schulden und machte Anstalten, nach Amerika zu gehen. Der Wirth machte die Polizei auf die Verdächtigen aufmerksam, diese griff geschickt und rasch zu, verhaftete sie und entlockte ihnen das Geständniß durch Ueberraschung. Die Baute der Mörder war 151 Mk.

Herr v. Bleichröder, der grundreiche Bankier in Berlin, hat von dem Münchener Maler Lenbach das neueste Bildniß Bismarck's für 30,000 Mark gekauft. Man sagt sogar, er wolle es der Fürstin Bismarck zum Geschenk machen.

In Reichenhall (nicht in Flachsensingen) haben neulich sämtliche Bäcker Strafe zahlen müssen, weil sie das Brod — größer machten, als in dem polizeilichen Tarife angegeben war.

Rufes erfreute, daß über seine Klienten höchst selten das Schuldig ausgesprochen werde, weil er sie selbst in den schwierigsten und verzweifeltsten Fällen — durch seine im Ueberzeugungsstunde gehaltene meisterhafte Rednergabe, die weniger auf kalte Vernunft der Juristen, als auf das fühlende Herz der Geschworenen berechnet war, zu retten verstehe. Thatfache war aber auch, daß Herr Holt jede Sache, ehe er die Vertheidigung übernahm, genau prüfte und solche, bei denen das Schuldig zweifellos zu erwarten stand, ablehnte. Somit war schon die Uebernahme der Clientenschaft für den gewöhnlichen Mann eine gewisse Bürgschaft, daß der Ausgang des Prozesses für den Beschuldigten nicht allzu gefährlich sein werde und daß die Hoffnung auf Freisprechung eine gegründete sei. Als es daher in der Stadt hieß, daß Anwalt Holt des Angeklagten Jochem Vertheidigung übernommen, erklärten ihn sofort Viele für unschuldig, gestützt auf die Autorität Holts, der, wie sie annahmen, von des Verwalters Schuldlosigkeit überzeugt sein mußte.

(Fortsetzung folgt.)

## Verchiedenes.

Ein Wiener, Namens Popp, der in diesen Tagen zum Besuche seiner Verwandten nach Hause kam, erzählte folgende seltsame Geschichte: Er lebte als Apotheker schon seit geraumer Zeit in Charlestown, und sein Geschäft ging ziemlich gut. Eines Tages im vorigen Jahre kamen plötzlich aus der Stadt

Auch ohne Rüttli schworen sie, es solle niemals wieder vorkommen. Und dieser Schwur klingt durchs ganze deutsche Reich.

Die mündliche Anerkennung einer bereits verjährten Schuld aus Handelsgeschäften genügt nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts zur Wiederherstellung einer klagbaren Forderung.

## Oesterreichische Monarchie.

Im Mädchen-Lyceum in Prag wurde gerade französisch getrieben, als Kaiser Franz Josef eintrat. Was befehlen Majestät? fragte der Lehrer. — Lassen Sie übersehen! — Der Lehrer sagte zu einem Mädchen: übersehe: Es lebe der Kaiser! — Das Mädchen schrieb an die Tafel: Vive l'Empereur! — Wie lautet aber, fragte der Kaiser, die Mehrzahl dieses Satzes? — Vive l'Empereur et l'Impératrice! antwortete das geistreiche Mädchen auf der Stelle. Lachend dankte der Kaiser für diese Galanterie eines weiblichen Humoristen von 12 Jahren.

## Amerika.

Die Aktiengesellschaft in Nordamerika, welche den General Grant auf die Reise um die Welt geschickt hat, wird Noth haben, ihr Geld wieder herauszuschlagen. Bei der großen Vorabstimmung der Parteien in Chicago erhielt nicht Grant, sondern Garfield die große Mehrheit der Stimmen für den Präsidentenstuhl; je öfter abgestimmt wurde (36mal), desto mehr Stimmen erhielt Garfield. Die gräuliche Korruption, die unter dem Präsidenten Grant sich breit machte, hat selbst viele seiner Anhänger abgeschreckt, ihn nochmals auf den Schild zu heben. Garfield ist für Deutschland ein homo novus, d. h. ein unbekannter Mann und Charakter.

## Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 14. Juni.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich.

Karl Heidt, Müller, geb. 1852, tritt das Bürgerrecht an.

Das Baugesuch des G. Meier ist Großh. Bezirksamt vorzulegen.

Die Steigerung, Vergebung des Einbringens der Heuvorräthe für die Fahrenhaltung, wird genehmigt.

Das Angebot des Jakob Krampf auf das Schulhaus aus öffentlicher Steigerung vom 12. d. Mts. beträgt 7500 Mk. und erhält mit Vorbehalt der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung den Zuschlag.

Ein Baugesuch von Bartenbach, Wiederherstellung brandbeschädigter Gebäude in der Adlerstraße betr., geht an die Ortsbaukommission. S.

und Umgegend ungeheuer viel Leute in die Apotheke. Der massenhafte Zuspruch dauerte mehrere Tage, und der Apotheker machte brillante Geschäfte. Die Sache schien ihm jedoch auffällig, er hielt Umfrage und zu seiner großen Ueberraschung hörte er, daß mehrere amerikanische Zeitungen die Nachricht verbreitet hatten, er sei der berüchtigte Kosja Sandor und unter dem falschen Namen Popp nach Amerika geflüchtet. Der Schrecken des harmlosen Apothekers läßt sich denken. Er mußte sich aus Wien gerichtliche Zeugnisse kommen lassen, um nachzuweisen, daß er mit dem Räuberhauptmann nichts zu schaffen habe. Offenbar hatte ein Konkurrent die Sache ausgeheckt, um sein Geschäft zu Grunde zu richten. Er hatte sich aber verrechnet. Das Renommee eines Räuberhauptmanns schadet unserem Manne in den Augen der Amerikaner nicht das Geringste, im Gegentheil, es trug ihm mehrere Tausend Dollars ein.

## Räthsel.

Ein Wort, aus deutscher Junge nicht entstanden,  
Bin ich, wenn du mich nennst ohne „n“.  
Die halbe Welt bin ich — in allen Landen —  
Dazu gehörst, o Leserin, auch du.  
Mit einem „n“ bin ich ein winzig Ding,  
Doch muß ich täglich dir mit Nutzen dienen,  
Wie rühre' ich mich bei deinem Schaffen hin,  
Bin stets zur Hand, wenn Arbeit Dir erschienen.  
Und nun sei noch zum Schluß  
Vom letzten Wort gesagt,  
Daß doppelt es an Zahl  
Das erste überragt.

**Die Beaufsichtigung der Fahrnißversicherungen gegen Feuergefahr betreffend.**

Nr. 6051. Die Gemeinderäthe werden auf die in Nr. XIX. des Gesetzes- und Verordnungsblattes erschienene Verordnung vom 13. v. M. in obigem Betreff aufmerksam gemacht und angewiesen, dieselben sämtlichen in der Gemeinde wohnenden Feuerversicherungsagenten besonders zu eröffnen und hierüber Anzeige zu erstatten.

Dabei machen wir den Gemeindebehörden die so sehr im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen gelegene thunlichst rasche Prüfung und Erledigung der einkommenden Versicherungsanträge zur Pflicht.

Wenn auf die Anzeige der Verlängerung eines schon bestehenden und als zulässig beschleunigten Versicherungsvertrags der Gemeinderath kein Bedenken bei der unveränderten Verlängerung findet und die letztere demzufolge in der in §. 31 Abs. 2 der Vollzugsverordnung bezeichneten Weise einfach vorgemerkt wird, hat der Gemeinderath eine Gebühr für seine desfallige Thätigkeit nicht anzusprechen.

Durlach den 3. Juni 1880.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Die Bewirthschaftung der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen betreffend.**

Nr. 6328. Nach §. 7 der im Regierungsblatt Nr. 31 vom Jahr 1868 erschienene Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. April 1868 haben die Gemeinderäthe nach Vernehmung der Nutzungsberechtigten im Juni jeden Jahres die Holzbedarfslisten unter Berücksichtigung des Abgabesatzes zu fertigen und dieselben spätestens am 1. Juli unter Anschluß eines Verzeichnisses der gewünschten Nebenleistungen dem Bezirksamt vorzulegen.

Wir machen die Gemeinderäthe des Bezirks hierauf aufmerksam und veranlassen dieselben zur rechtzeitigen Vorlage und zwar in doppelter Fertigung, während eine dritte Fertigung bei den Gemeinderäthen zurückzubehalten ist.

Durlach den 10. Juni 1880.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

Nr. 8474. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 26. Februar d. J., Nr. 2850, keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittwe des Michael Moderi, Margaretha geb. Link, von Weingarten in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 7. Juni 1880.  
Großh. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Heber.

**Berghausen.  
Liegenschaftsversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden

**Freitag, 25. Juni,**

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Berghausen die den Waldhüter Christof Heinrich Rothweiler Eheleute und deren drei Kindern Albert, Wilhelmine und Christof Heinr. Rothweiler jg. dort gehörigen Liegenschaften:

1. die obere Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses mit halber Scheuer, Schoppen, Hofraithe, unten im Dorfe, an der Landstraße; taxirt zu 1500 M.
2. 6 Weinberge in verschiedenen Gewannen; taxirt zu 710 M.
3. 2 Krautgärten; taxirt 60 M.
4. 21 Acker, ebenfalls in verschiedenen Gewannen; taxirt zu 2330 M.

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird.

Durlach, 20. Mai 1880.  
Schultzeis, Notar.

[Durlach.] Bei der Berechnung des evangel. Kirchenalmosens sind **600 Mark** gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge auszuleihen; Näheres bei **Rechner Fr. Kraz.**

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Es sind von der Bürger-Wittwenkasse

— **850 Mark** — auf 1. August l. J. gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen.

Durlach, 7. Juni 1880.  
Die Deputation:  
C. Friderich.  
Siegriß.

**Stupferich.  
Fahrniß-Versteigerung.**

Die Erben des verstorbenen Ferdinand Doll von Stupferich lassen verschiedene Hausrath, als: Bettwerk, verschiedenes Weißzeug und Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr; eine Kuh sammt Kalb, eine weitere Kuh, ein jähriges Kind, zwei Läufer-schweine; einige Bund Kornstroh, und sonst allerlei Gegenständen, versteigern, die Liebhaber sind auf **Donnerstag, 17. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Erblassers zu erscheinen eingeladen.

Stupferich, 8. Juni 1880.  
Waisenrichter Kast.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Am **Dienstag den 15. Juni**, Vormittags 8 Uhr anfangend, läßt Fräulein Schellenberg in ihrer Behausung — Zehntstraße 8 — folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, als:

Kleider, Bettwerk, Weißzeug aller Art, Schreinwerk, Küchengeschirr, Porzellan und Glaswaaren, und sonstiger Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
**Rudolf Märker.**

**Evangel. Jungfrauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung** in Durlach.

**Mittwoch den 16. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Lokal der höheren Töchterschule zur Besprechung über die diesjährige Verloosung, sowie über die Theilnahme an der Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Ettlingen. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.  
Einen neuen

**Häufelpflug** hat billig zu verkaufen **F. Rindler.**

**3000 Mark** Pflugschaffsgelder sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Ed. Seufert.

**Deutsches Familienblatt.**

Vierteljährlich Mt. 1.60. In Heften zu 50 Pf. **Neuer Roman von G. Lennck.** Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern.

**Zu vermieten**

auf 23. Oktober d. J. eine prachtvolle, aus 5 Zimmern und der üblichen Zubehör bestehende, im zweiten Stock gelegene Wohnung, wozu auf Verlangen noch 2 Mansarden- und 1 Dienerzimmer, sowie Stallung abgegeben werden könnten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Bad-Eröffnung.**

[Durlach.] Die städtische Badaanstalt ist eröffnet. Einzelbillete 10 Pf., Abonnementsbillete für die ganze Badezeit 1 M.

Die Bilette gibt Herr Gemeinderath Wagner, Spitalstr. 20, ab.

Durlach, 31. Mai 1880.  
Der Gemeinderath:  
C. Friderich.  
Siegriß.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Preis pro 100 Kilogr.	
			M.	Pf.
Weizen				
Kernen, neuer	4,950	4,950	13	10
dto. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Haffer, neuer	1,350	1,350	7	75
dto. alter	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	25
Binsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	25
Bohnen „	—	—	—	18
Wicken „	—	—	—	—
Einfuhr	6,300	6,300		
Aufgestellt waren	—	—		
Vorrath	6,300			
Verkauft wurden	6,300			
Aufgestellt bleiben	—			

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweine schmalz 80 Pf., Butter 90 Pf., 10 St. Eier 45 Pf., 20 Vit. Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogr. Hen 3 M. — Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. — Pf., 4 Stier Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Stier Tannenholz 36 M., 4 Stier Eichenholz 36 M.

Durlach, 12. Juni 1880

Bürgermeisteramt.

In einem Orte des Amtsbezirks, an der Eisenbahn gelegen, ist ein **Gasthaus** in frequenter Lage und neu erbaut, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein freuzsaitiges **Piano**

feinster Konstruktion ist sehr billig zu verkaufen. Näheres im Comptoir des „Beobachters“ in Pforzheim.

**Gewichtstücke**  
jeder Größe bei **G. Uffelir,**  
Eichmeister in Durlach.

**Homberger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.**

empfehl ich zur promptesten Ausführung von **Börsengeschäften** per **Comptant**, auf **Zeit** und per **Prämie**.  
Provision Eins vom Tausend.  
Prospekte gratis.  
Kauf und Verkauf aller Sorten **Series-Loose** und **Antichens-Loose**, Kauf von **Madrider Loosen**, **Treffern** und **Coupons** und sonstigen **notleidenden Effecten**.

**Sammgarnstoffe,** rein wollene, für **Damenjacken,** für **Herrensommer Röcke**, die alte bad. Elle von **M. 3.10** an, empfiehlt **Julius Hochschild,** Adlerstraße.  
Eine schöne Auswahl in **Todten-Bouquets**, **Perl-**, **Moos-** und **Papier-Kränze**, sowie **Bräut-Kränze** zu billigen Preisen empfiehlt **K. Preiss Wtb.** 64 Hauptstraße 64.

**Bäckerlehrlings-Gesuch.** [Karlsruhe.] Ein kräftiger, junger Mensch aus ordentlicher Familie, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Gustav Denny,** Bäckermeister, Marienstraße 11.

**Futtermehl,** feine **Aleie,** **Weißkornmehl** und **gute Kartoffeln** bei **L. Hesselbacher** am Markt.

**Wohnung zu vermieten.** Eine komfortable Wohnung von 5 Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei **August März,** Untermüller.

**Presshese** von **G. Sinner** in Grünwinkel empfiehlt in frischer Waare **Karl Korn,** 47 Hauptstraße 47.

**Samene Bohnenstecken** (Bodenstämmchen), **I. Qualität,** auch zu Rechenstiel passend, verkauft **Blumenwirth Klein.**

**Matjes-Häringe,** die ersten neuen, sind eingetroffen bei **Ed. Seufert & Fr. Seufert.**

**Zu vermieten:** Eine Wohnung von 2-3 Zimmern. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zum  
**Abonnement**  
pr. 3. Quartal 1880  
empfohlen.

Die bestredigirte, reichhaltigste und doch billigste Zeitung Berlins.  
**Ältestes und hervorragendstes Organ aller entschiedenen liberalen Kreise.**  
Bewährt als energische und rüchhaltige Vorkämpferin für die freiheitlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes. Bringt täglich Leitartikel, Original-Korrespondenzen, politische Nachrichten, Berichte über den deutschen Reichstag und den preussischen Landtag, Gerichtsverhandlungen, Lokal- und vermischte Nachrichten, Arbeitsmarkt, Handelszeitung und Courszettel.

Zum  
**Abonnement**  
pr. 3. Quartal 1880  
empfohlen.

**Inserate**  
finden durch die  
**Volks-Zeitung**  
die weiteste und erfolgreichste Verbreitung  
Gebühren 40 Pf. pro Zeile.

N. 4.50.

# Volks-Zeitung

mit der Gratis-Beilage

## Illustriertes Sonntagsblatt,

erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, und kostet vierteljährlich nur N. 4,50.

**Abonnements** nehmen alle Postämter Deutschlands u. Oesterreichs entgegen u. wolle man dieselben bis zum 25. Juni aufgeben, da nur dann für die rechtzeitige u. vollständige Lieferung garantirt werden kann.

N. 4.50. Die Volks-Zeitung ist in der Preisliste des Kaiserl. Post-Zeitungsamtes für 1880 unter Nr. 4406 aufgeführt. N. 4.50.

**Probe-Nummern**  
werden auf Verlangen gratis und franco  
überliefert von der  
Expedition der Volks-Zeitung  
Berlin W., Spandauerstr. 28.

Zum  
**Abonnement**  
pr. 3. Quartal 1880  
empfohlen.

**Das Feuilleton**

enthält außer fortlaufenden Erzählungen anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens, sowie Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft. Im 3. Quartal dieses Jahres gelangen zunächst folgende Erzählungen zur Veröffentlichung: **Villa Sortensia**. Roman aus der Gegenwart von Anton Caccianiga. **Der Herr Assessor**. Novelle von Konrad Felmann. Die vorzüglichen populär-naturwissenschaftlichen Aufsätze unseres berühmten Mitarbeiters Dr. A. Bernstein, welche fortlaufend im Feuilleton erscheinen, behandeln zunächst folgende Themata: **Die neuere Physik und die neueren Erfindungen. Physiologie der Pflanzen.**

Verlag der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Potsdamer Straße 20.

Zum  
**Abonnement**  
pr. 3. Quartal 1880  
empfohlen.

**Alt-kathol. Kirchenchor.**  
Heute (Dienstag) Abend 8 Uhr:  
Gesangsprobe im bekannten Lokal.

**Religiöser Vortrag.**  
Dienstag den 15. Juni,  
Abends 7 1/2 Uhr, wird in der  
Friedensstapelle in Durlach Herr  
F. Escher, Bischof der Evangelischen  
Gemeinschaft von Nord-Amerika,  
einen religiösen Vortrag halten.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Kindfleisch,**  
1. Qualität, per 1/2 Kilo 50 Pf.,  
empfehlen  
Leopold Weigel,  
Mehgermeister.

**Rühdung,** eine größere  
Parthie, ist zu  
verkaufen  
im **Dahnen**  
in Grözingen.

**Ein Mädchen,**  
welches kochen kann und alle häus-  
lichen Arbeiten gerne verrichtet,  
sucht auf Johanni eine Stelle.  
Näheres Spitalstraße 26.

**Schwarze  
Tuche & Bukskin**  
zu Hochzeitsanzügen, Kam-  
garne und farbigen Bukskin  
in den schönsten Mustern werden,  
um rasch abzusehen, billigt ab-  
gegeben bei  
**N. Preiß Wtb.**  
64 Hauptstraße 64.

**Bernstein-Oel-Lackfarbe**  
zum Selbst-Lackiren von Fuß-  
böden empfiehlt in verschiedenen  
Farben billigt  
**Karl Korn,**  
47 Hauptstraße 47.

Es sind mir  
**4 Enten**  
entlaufen, 2 weiße  
und 2 graue; wer mir über den  
jetzigen Aufenthalt der Enten Aus-  
kunft geben kann, oder sie zurück-  
bringt, erhält eine Belohnung.  
**Schmieder,**  
Chaussee-Anstalts-Aufscher.

**Im Saale der Karlsburg**

werde ich Dienstag den 15. Juni, Abends 7 Uhr, über folgende  
Themata vortragen:  
**Ein Winter in Lappland unter der Erde.** Freier Vortrag.  
**Die gute Mühle.** } **Nordische Volksmärchen.**  
**Treu und Untreu.** } Freie Vorträge.  
**Der Talisman.**

Ich werde außer den erwähnten Thematas noch über nordische  
Gedichte (in deutscher Sprache von mir überseht) einige Vorträge halten.  
**Eintrittskarten** sind für Erwachsene à 50 Pf. und für die  
Jugend à 25 Pf. bei Herrn Kaufmann **Stengel** zu haben. Abends  
sind die Preise an der Kasse erhöht.

J. Voges, Schriftsteller.

**Friedrich Franzer,**  
**Säckler und Bandagist,**  
Durlach, 2 Wäckerstraße 2, Durlach,  
empfehlen dem hiesigen und auswärtigen Publikum sein  
reichhaltiges Lager in  
**Seide-, Tuch- & Stoff-Mützen neuester Façon,**  
sowie seine reichliche Auswahl in allen Sorten  
**Bandagen & Suspensorien.**

**Steyerische Stahlisen, Neuenbürger Gußstahlisen,  
Wörbe, Mailänder und Sandwehsteine, amerikanische Heu-  
und Dung-Gabeln empfiehlt**

**Gustav Schmidt,**  
Kettenschmied hinterm Rathhaus.

1. Qualität **Gußstahlisen, Sichelu  
und Strohmesser,** sowie alle Sorten **Werk-  
zeuge** empfehlen in großer Auswahl billigt  
**Carl H. Schmidt Söhne.**

**Eis! Eis! Eis!**

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem ist zu jeder Tageszeit schönes,  
helles Eis billigt zu haben, sowohl in großen wie in kleinen Quantums.  
Tägliche Abnehmer werden besonders berücksichtigt.  
**Louis Deder, Restaurateur.**

**Darmstädter und Rastatter Herde ver-  
kauft zum Fabrikpreis**  
**L. Morlock.**

**Transportable  
Jauche-Pumpen,**

ganzen von Eisen, mittelst  
welchen aus Gruben  
jeder Tiefe die dick-  
flüssigste und unreinste  
Masse gefördert werden  
kann, ohne daß deren  
Ventile sich verstopfen,  
werden unter Garantie  
von mir angefertigt.  
**J. B. Müller,**  
Kupferschmied in Durlach.

Echte, natürliche  
**Mineralwasser,**  
als:  
**Emser Victoriaquelle, Nieder-  
seelteser, Apollinaris, Wiener  
Bitterwasser** etc., sind in frischer  
Füllung eingetroffen.  
**Mineralwasser von allen  
Quellen** werden schnellstens besorgt.  
**Ed. Seufert & Fr. Seufert.**

**Dankagung.**  
[Durlach.] Allen Denjenigen,  
welche unsere liebe Tochter und  
Schwester  
**Friederike Deder**  
während ihrer Krankheit mit  
Besuchen erfreuten, und zur letzten  
Ruhestätte begleiteten, sowie für  
die reiche Blumenspende, sagen  
wir unsern aufrichtigen Dank.  
Durlach, 13. Juni 1880.  
Die Hinterbliebenen.

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	5
Sturm	37

—14. Juni.  
Temperatur: + 17° R. Wind: W.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
12. Juni: Friedrich Wilhelm, Bat. Karl  
Kunzmann, Weingärtner.  
12. „ Ein todgeborenes Knäbchen, Bat.  
Andreas Deder, Weingärtner.  
Redaktion, Druck u. Verlag von A. Tups, Durlach.